



EIN GROSSER ERFOLG

Die Verantwortlichen in der Licher Privatbrauerei Jhring-Melchior haben sich vor 14 Jahren entschieden, BBS einzuführen. Geschäftsführer Dr. Ulrich Peters zieht eine durchweg positive Bilanz.

■ Akzente: Herr Peters, was war der Anlass, sich mit BBS zu beschäftigen?

Ulrich Peters: Die Arbeitsunfallquote lag in unserem Betrieb über viele Jahre bei mehr als dem Doppelten des Branchendurchschnitts, verbunden mit sehr langen Ausfallzeiten. Trotz vielerlei Anstrengungen auf unterschiedlichsten Ebenen konnte dieser Zustand über lange Zeit nicht verbessert werden. Unabhängig von der zu hohen Unfallquote war auch der Krankenstand im Branchenvergleich sehr hoch.

■ Warum dann BBS?

Die Einführung von BBS war ein Baustein im Rahmen des 2009 neu aufgesetzten Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM), das mit den Säulen Arbeitssicherheit, Gesundheitsförderung, Arbeitsplatzgestaltung, Gesundheitsgespräche und Gesundheitscontrolling alle wesentlichen Aspekte abdeckt. Mit BBS konnten wir innerhalb eines Jahres die Arbeitsunfallquote um etwa 75 Prozent senken! Ein großer Erfolg. Gleichzeitig erhielt das Thema Arbeitssicherheit wesentlich mehr Präsenz im Arbeitsalltag. Es wurde deutlich, dass Arbeitsunfälle nicht auftreten, weil man „Pech gehabt“ hat oder „es dumm gelaufen“ ist, sondern in erster Linie vom Sicherheitsverhalten – oder Unsicherheitsverhalten – jedes Einzelnen abhängen. Arbeitssicherheit ist demnach nicht in erster Linie die Aufgabe „der Technik“ oder der Fachkraft für Arbeitssicherheit, sondern jedes Einzelnen.

■ Gab es Widerstände und Schwierigkeiten bei der Einführung von BBS?

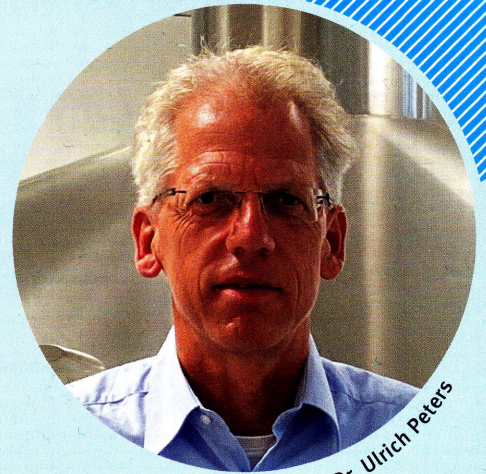
Ja natürlich. Die größte Hürde war die Überwindung der bis dahin nicht ausreichenden Einsicht, welche Bedeutung die Eigenverantwortung hat. Als Unfallursachen galten meistens unglückliche Umstände. Das (Un-)Sicherheitsverhalten von Kollegen und Externen wurde häufig nicht wahrgenommen und daher auch nicht thematisiert. Wir mussten hier einen deutlichen Schwenk vollziehen, und das war nicht einfach. In der täglichen Praxis bedeutet das, nicht nur negative, sondern auch positive

Rückmeldungen über das Sicherheitsverhalten zu geben. Wir neigen insbesondere in der Technik dazu, uns auf negative Dinge zu konzentrieren. Deshalb nehmen wir gutes und sicheres Verhalten als selbstverständlich wahr und scheuen uns, positive Rückmeldungen zu geben.

■ Welche Tipps geben Sie Unternehmen, die sich für die Umsetzung von BBS interessieren?

Sich einfach herantrauen. Die BGN bietet viele Hilfestellungen an. So waren die Konzepterstellung und Schulung der sogenannten Wahrnehmer durch die BGN ein entscheidender Erfolgsfaktor. Dabei wurden auch die psychologischen Aspekte von Kommunikation, Wahrnehmung und Rückmeldung thematisiert.

Wir haben BBS mit einem sogenannten Weckruf gestartet, in dem alle Wahrnehmer sehr persönlich und intensiv in die Thematik eingeführt wurden. Gleichzeitig informierten wir die Beschäftigten ausführlich über die Einführung von BBS, die Schlüsselverhaltensweisen und die regelmäßigen Rückmeldungen der Wahrnehmer. Man muss alle Beteiligten in einem solchen Prozess mitnehmen, sonst wird es schwierig. ■



Dr. Ulrich Peters

VISION ZERO.

NULL UNFÄLLE – GESUND ARBEITEN.

Im Rahmen der „Vision Zero“-Strategie unterstützt und begleitet Sie Ihre BGN beim BBS durch Informationen bis hin zum betrieblichen Beratungsprojekt. Mehr Infos – auch wie BBS genau funktioniert und wie man es am besten einführt, gibt's hier:

→ www.bgn.de, Shortlink: 1592

